

1_ Grundlagen zur englischen Sprache und zum Spracherwerb

Das Erlernen einer Fremdsprache bringt im besten Fall das Eintauchen in eine fremde Kultur, ein fremdes Land mit sich. Englisch ist eine Weltsprache, die durch die Geschichte Englands mit geprägt wurde. Das Britische Empire hinterließ viele ehemalige Kolonien, darunter die heutigen USA, die Englisch als Amtssprache beibehielten, als sie ihre Unabhängigkeit errangen. In vielen Ländern wird Englisch heute als Muttersprache gesprochen, sehr viele Berufe erfordern zumindest Grundkenntnisse des Englischen. In fast allen technischen und naturwissenschaftlichen Berufszweigen ist das Englische die Grundlage der Fachsprache.

Sprachverwandtschaften

Die heutige englische Sprache ist eine indogermanische Sprache, die (wie das Deutsche) aus dem Altgermanischen entstand. Dies ergab sich aus der Tatsache, dass sächsische, friesische und andere germanische Stämme im 6. Jahrhundert England eroberten und ihre Sprache mitbrachten. Die gemeinsamen Wurzeln lassen sich heute noch an zahlreichen Wörtern erkennen: *house* – *Haus*, *sword* – *Schwert*, *good* – *gut* sind Beispiele. Die sprachliche Verwandtschaft erleichtert Schülerinnen und Schülern das Erlernen der englischen Vokabeln.

Da jedoch später auch die Wikinger (Dänemark) und die Normannen (Frankreich) England ganz bzw. teilweise eroberten, weist das Englische ebenso Spuren dieser Kulturen auf. Die grammatikalischen Strukturen des Englischen blieben davon jedoch relativ unberührt. Außerdem sind sprachkulturelle Einflüsse aus dem Lateinischen und Griechischen anzutreffen, insbesondere für wissenschaftliche Begriffe.

Man kann die englische Sprache als eine weltweit anerkannte und vertretene Sprache sehen, die heute auch von vielen Menschen außerhalb Großbritanniens benutzt wird und in der Einflüsse aus vielen Teilen der Welt stecken.

Dieses Kapitel befasst sich mit den Grundzügen des Fremdsprachenerwerbs sowie mit den Wirkungsfaktoren, die Einfluss auf den Erfolg haben.

1.1_ Hilfen zum Fremdsprachenerwerb

Schulstunden

Fremdsprachenunterricht in den üblichen 45 Minuten einer Schulstunde gliedert sich in verschiedene Bereiche, die in Lernzielen formuliert werden. Es sollen *Grammatik*, *Aussprache*, *Satzbau* und *Sprachgefühl* vermittelt werden. Im modernen Unterricht wird versucht, möglichst viele dieser Lernziele so in den Unterricht zu integrieren, dass die Kinder ›unbewusst‹ lernen. Was kann nun der Ganztag zum Lernerfolg im Englischen beitragen und wie kann er die Kinder unterstützen, die Ziele zu erreichen?

Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren des Englischunterrichts (wie auch jeder anderen Sprache) gehört es, eine *Kommunikationskompetenz* aufzubauen, die nicht nur die Kommunikation zwischen Kindern und Lehrkräften fördert, sondern sich auch im Sprachgebrauch und der Lernfähigkeit bemerkbar macht. Eine gute Kommunikation ist die Grundlage für die erfolgreiche Aneignung einer Sprache.

Erfolgsfaktoren

Außerhalb des Unterrichts besteht für die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen in der Regel die Verpflichtung, Wochenplanarbeiten oder Hausaufgaben zu erledigen. Im Englischen sind dies oftmals *Grammatikübungen*, *Vokabellernen* und das *laute Lesen von Texten*, die im Unterricht behandelt wurden. Dadurch werden Themen wiederholt, die Inhalte prägen sich besser ein.

Außerhalb des Unterrichts

Um Lernstoff aufnehmen zu können, braucht man eine persönliche Lernstrategie. Dafür muss jeder herausfinden, welche Methode für sich am besten geeignet ist. Es gibt viele verschiedene Systematiken der Lerntypen. Eine mögliche Einteilung, die für den Fremdsprachenerwerb genutzt werden kann, zeigt die folgende Tabelle.

Persönliche Lernstrategien

Visueller Lerntyp	Hier werden Bilder bevorzugt. Vokabeln können in Verbindung mit dazugehörigen Fotos oder Abbildungen eingepägt werden, grammatikalische Inhalte über Schaubilder.
Auditiver Lerntyp	Es wird über das (von anderen) gesprochene Wort am besten gelernt, zum Beispiel werden Vokabeln und englische Sätze angehört. Auch Lieder mit englischen Texten oder Filme können eingesetzt werden.
Haptischer Lerntyp	Hier steht das praktische Tun mit Materialien im Vordergrund. Selbst zu reden, zu diskutieren etc. bringt diesen Lerntypen weiter. Auch Bewegung beim Lernen (z.B. Umherlaufen) kann hilfreich sein. In den unteren Klassenstufen kann auch mit Bauklötzen gearbeitet werden.
Kommunikativer Lerntyp	Bei diesem Lerntyp, der dem haptischen nahesteht, ist es am besten, wenn viele Diskussionen stattfinden oder das Kind anderen Kindern etwas erklären kann.

Visuelle, akustische und haptische Reize zählen zu den geläufigsten unterstützenden und motivationsfördernden Maßnahmen, um Kinder in Lernprozessen zu fördern. In der modernen Unterrichtspädagogik spielt diese Methodenvielfalt bereits eine wichtige Rolle. Darüber hinaus können, vor allem in den unteren Stufen, weitere sensorische Reize eingebunden werden. Zum Beispiel kann ein ganzheitliches Lernen mit *Gerüchen* (*olfaktorische Reize*) oder über das *Schmecken* (*gustatorische Reize*) erfolgen. Weiterhin können über bestimmte Wahrnehmungen Erfahrungen gesammelt werden, die zwar nicht direkt dem Lehrstoff zu-

Reize

zuordnen sind, aber dennoch bei Prozessen Bezugspunkte zum Lernen darstellen können: *vestibuläre Reize (Gleichgewichtssinn)* und *taktile Reize (Sensorik)*. Durch den Einsatz sensorisch fördernder Mittel werden Emotionen mit dem Gelernten verbunden, die zu einer positiven Verknüpfung mit dem Stoff führen können.

Spezielle Methodik Es erfordert eine spezielle Methodik, diese Reize in den Lernprozess einzubinden – hier kann der Ganzttag mit dem Mehr an Zeit ansetzen. Werden z.B. die englischen Vokabeln für Obstsorten geübt, kann das jeweilige Obst dazu gegessen werden.

Jedes Kind hat eine persönlich favorisierte Methode. Deshalb ist es wichtig, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, auf diese, seine besondere Weise zu lernen. Allerdings sollte auch darauf geachtet werden, dass nicht nur auf eine Art gelernt wird – mit mehreren Sinnen zu lernen, verspricht den größten Erfolg. Der Unterricht wird heute aus diesem Grund möglichst offen gestaltet. Kinder sollten nicht abgeschreckt werden durch den Zwang zu sturem Auswendiglernen, sondern möglichst multimedial gefördert werden.

1.2_Motivation

Lerntief Die Kinder befinden sich oft am Nachmittag – nach Vormittagsunterricht und Mittagessen – in einem Lerntief. Motivation ist also ein entscheidender Faktor, um im Ganzttag Lernerfolge erzielen zu können.

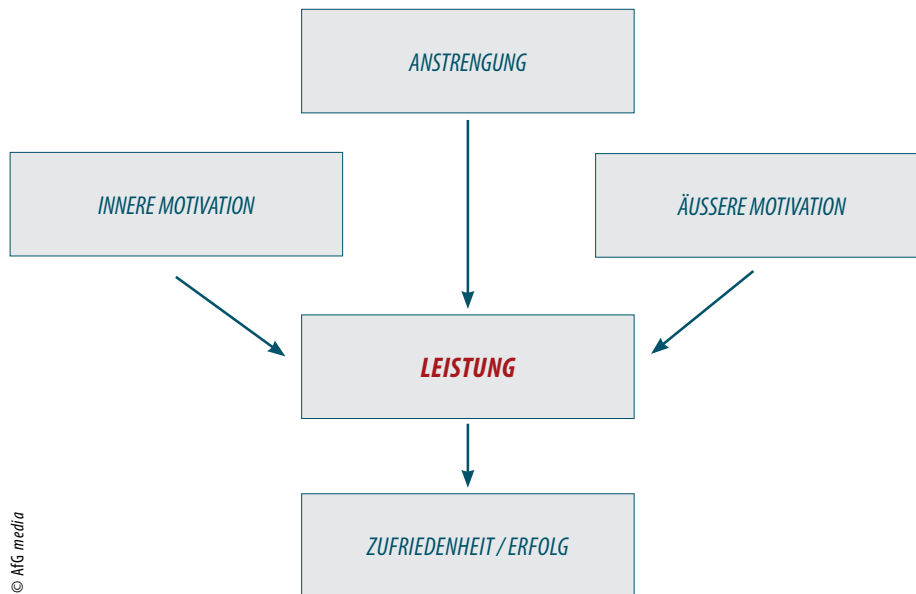
Beispiel

Eine Schülerin hat nach dem Essen und der Mittagspause, in der sie sich beim Spielen mit Mitschülern verausgabt hat, keine Lust mehr sich anzustrengen.

Motivierung Wodurch lässt sich die Schülerin motivieren, sich erneut zu konzentrieren und mitzuarbeiten?

Motivation ist der Antrieb, um Aufgaben zu erledigen. Um Kindern beim Spracherwerb nicht nur zu helfen, sondern auch Motivation zu generieren und damit ein positives Erlebnis zu verbinden, das sich wiederum verstärkend auf das Gedächtnis und das Sprachverständnis auswirkt, ist es zunächst wichtig, Motivation zu verstehen.

Zur Verdeutlichung der Wirkung von Motivation gibt es verschiedene Modelle. Die folgenden Ausführungen lehnen sich an das verbreitete Modell von Lyman W. Porter und Edward E. Lawler an.



Anstrengung

Als Grundmotivation ermöglicht die *Anstrengung* eine *Leistung* – zum Beispiel die Erledigung der Hausaufgaben. Diese Leistung wird wiederum beeinflusst von äußerer Motivation und innerer Motivation. Faktoren wie *Disziplin* oder *Pflichtbewusstsein* spielen hier eine Rolle, denn sie setzen die Hemmschwelle für eine Grundmotivation herab, es erfolgt somit zügiger eine Leistung.

Disziplin

Äußere Motivation (extrinsisch)

Äußere Motivation bedeutet, dass die Motivation, eine Leistung zu erbringen, durch äußere Anreize verstärkt werden kann. Im Ganztags kann dies bedeuten, dass das Kind nach Erledigung des Vokabeltrainings Freizeit hat, Anerkennung durch das pädagogische Team bzw. durch Mitschülerinnen und Mitschüler bekommt oder vergleichbare positive Rückmeldung erfährt.

Positive Rückmeldung

Diese Motivation ist von außen gesteuert und kann damit den Charakter von Zwang bekommen. Belohnungen sind hierbei deutlich effektiver als unangenehme Maßnahmen oder Strafen. Zu beachten ist, dass eine äußere Motivation sich für jede Person völlig unterschiedlich darstellen kann. Ist für das eine Kind eine materielle Belohnung eine äußere Motivation, so kann dies für ein anderes irrelevant sein. Das individuelle Eingehen auf das jeweilige Kind ist deshalb von großer Bedeutung.

Belohnung und Bestrafung

Innere Motivation (intrinsisch)

Eigener Antrieb Die innere Motivation lässt einen Menschen eine Leistung oder Aufgabe aus eigenem Antrieb erledigen. Diese Motivation entsteht in der Regel aufgrund einer bestimmten Einstellung zur Aufgabe und veranlasst so den Wunsch, die gestellte Aufgabe möglichst gut zu erledigen.

Wie lässt sich die innere Motivation stärken? Dies kann über einen langen Prozess geschehen, in dem die äußeren Motivationsfaktoren langsam verinnerlicht werden. In dieser Entwicklung von extrinsischer zu intrinsischer Motivation sind einzelne Bezugspunkte zu differenzieren:

- **Überzeugung**
Durch stete Anleitung und Unterstützung beim Üben kann sich eine Überzeugung entwickeln, die das Kind aus sich heraus Leistung erbringen lässt.
- **Erfolge**
Stellen sich durch Anstrengung und Leistungsbereitschaft Erfolge ein, wird das Kind ebenfalls selbstständiger werden und immer weniger Anschlag für den Spracherwerb von außen benötigen.
- **Soziale Reife**
Wenn man was erreichen will, muss man etwas dafür tun – diese Erkenntnis setzt sich bei jedem Kind früher oder später durch, vorausgesetzt, es hat eine geduldige, konsequente und sensible Anleitung durch Erwachsene erfahren.
- **Ehrgeiz**
Nicht zu unterschätzen ist die Dynamik, die beim Üben in Gruppen entstehen kann. Kinder vergleichen sich – und wollen anderen Kindern nicht unterlegen sein. Durch Ehrgeiz, etwas zu erreichen, was andere in der Gruppe können, kann sich eine intrinsische Motivation zum Sprachtraining entwickeln.

EXPERTISE

WALTHER RATHENAU
Politiker und Industrieller

Denken heißt vergleichen!